



Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Nr.: **Weinzeitung Oestrich.**

Fernsprecher Nr. 6.

Expedition: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658a.) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen vortreffliche Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Betitzeile **25 Pfg.** Reklam.: **50 Pfg.** Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare **20 Mk.** Anzeigen-Aannahme: die Expedition zu Oestrich so wie alle Annoncen-Expeditionen. — Beiträge werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 15.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 12. April 1914.

12. Jahrg.

* Ostern!

Und tobt der Winter noch so sehr,
Es muß doch Frühling werden.

Der Winter hat sich in diesem Jahre etwas eigenartig gestaltet. Zunächst eine lang andauernde stetige Frostperiode und daran anschließend eine noch längere Sturm- und Regenzeit. Was aber besonders zu bemerken ist: der Winter war überreich an Niederschlägen. Schon der Vorwinter brachte viel Regen. Um Weihnachten war das Erdbreich mit Feuchtigkeit gesättigt und zur Zeit konnte man sagen, der Boden ist überfeuchtet. Schaden hat der Winter nur in den Gärten angerichtet, dagegen haben die Obstbäume und Feldfrüchte gut widerstanden. Die Wintersaat, für welche bei der schneelosen Kälte gesüßtet werden mußte, hat sich sehr gut erholt und gut bestockt. Etwas abnorm war die Witterung im März. Dieser Monat ist sonst sonnig und trocken, dieses Jahr aber brachte er 27 Regentage und nur 4 Tage Sonnenschein. Seit dem Jahre 1865 ist kein solch trübfeuchter März verzeichnet, und doch hat sich die Vegetation so entwickelt, daß wenige Tage genügten, um zahllose Blüten zu entfalten und Myriaden schlummernder Samenkörner zum Leben zu erwecken. Trotz dem trüben März, trotz Sturm und Regen grünt und blüht es überall. Der Frühling ist doch auf die Berge gestiegen und mit jugendlicher Kraft wird er den Winter doch überwinden, und wenn uns zum Feste die Aurikel und Schlüsselblumen grüßen und wir uns an der Pracht der blühenden Obstbäume erfreuen, da stimmen wir wohl jauchzend mit dem Dichter ein: „Es muß doch Frühling werden!“

Trüb wie das Wetter vor Ostern, ist auch die Zeit für den Winzer. Die Reben wollen gar nicht mehr recht dankbar sein, die guten Jahre werden immer seltener. Aber gleich wie jeder Frühling neues Leben und neues Erwachen in der Natur bringt, erweckt auch jeder Frühling neue Hoffnungen. Mit Beginn der Arbeiten sind die schlechten

Jahre vergessen und mit frischem Mut pflegt der Winzer wieder die Reben und baut die Weinberge. Jedes Jahr werden neue Felder gepflanzt und auf jedes neue Feld werden neue Hoffnungen gesetzt. Es ist jetzt schwer, den Mut aufrecht zu erhalten und die Hoffnungen zu beleben. Alle Jahre entstehen neue Feinde des Weinstockes und tödliche Krankheiten schwächen den Wuchs und das Gedeihen. Immer wieder erfüllt sich das prophetische Wort: „Du wirst Weinstöcke pflanzen, aber Trauben wirst du nicht ernten; der Wurm wird sie fressen.“ Das könnte uns allerdings jeder Freude am Weinbau berauben, denn gar zu oft frisst der Wurm die Trauben und was übrig blieb, wurde durch das „Geschmeiß“ verdorben. Allein die Propheten haben auch Verheißungen gegeben. Es heißt an anderer Stelle: „Und es werden Jahre kommen, wo alles wieder auswächst was die Würmer und Heuschrecken gefressen haben, dann werden die Keltern überlaufen von Most und die Pressen trießen von Del.“ Auch dieses Wort hat sich immer wieder erfüllt. Wir können ja nun nach so vielen Wurm- und Krankheitsjahren wieder um so mehr auf bessere Zeiten hoffen. Wir haben unsere Arbeit begonnen mit der Aussicht auf ein gutes Jahr und in der Hoffnung, daß sich die Verheißung des Propheten recht bald erfüllt, feiern wir trotz der trüben Zeit im alten Gottvertrauen doch

Fröhliche Ostern!

Hauptversammlung des Weinbauvereins der Provinz Rheinhessen und der Bergstraße.

— Mainz, 5. April.

Die heutige außerordentlich gut besuchte Hauptversammlung wurde vom 1. Vorsitzenden, Herrn Kommerzienrat Sittmann an Oppenheim, eröffnet und geleitet. Er begrüßte die Erschienenen, besonders die Herren Provinzialdirektor Geheimrat Dr. Best-Mainz, die Kreisräte Geheimrat Dr. Steeg-

Bingen, Wolf-Dppenheim, die Landtagsabgeordneten Korrell-Nieder-Zingelheim, Moltzhan-Mainz, Wolf-Stadecken, Vertreter der Handelskammern Mainz, Bingen, Worms, der Landwirtschaftskammern u. a. Ferner gedachte er des kürzlich verstorbenen Ausschussmitgliedes, Herrn Altbürgermeister Becker-Bodenheim, der seit der Gründung des Vereins dem Ausschuss angehörte. Aus dem Geschäftsbericht war zu ersehen, daß die Einnahmen des Vereins im verflossenen Jahre 6251.21 Mk., die Ausgaben 5835.10 Mk. und der Uberschuß 416.11 Mk. betrugen. Der Gesamtausschuß wurde einstimmig auf drei Jahre wiedergewählt. An Stelle verstorbener und zurückgetretener Mitglieder wurden die Herren Jul. Eichardt-Dithofen, Joh. Köhler-Bornheim, Major Liebrecht-Bodenheim und Bürgermeister G. Zimmermann-Undenheim auf die gleiche Dauer neugewählt. Der rheinhessische Weinbau hat im Deutschen Weinbau-Verband 12 Stimmen. Hiervon entfallen auf den Verein und die Landwirtschaftskammer je 4 Stimmen, die landwirtschaftlichen Genossenschaften 2 Stimmen, den Verband der Naturwein-Versteigerer und die Weinbauschule in Oppenheim je 1 Stimme. Von der Hauptversammlung wurden als Abgeordnete die Herren Kommerzienrat Rade-Bingen, Bürgermeister Reichert Rierstein, Denn-Heimersheim, Kommerzienrat Sittmann-Oppenheim, gewählt. Seitens der landwirtschaftlichen Genossenschaften sind die Herren Kreisstraßenmeister Becker-Wörrstadt und Verbandskommissionär Hamann-Mainz gewählt worden. Um ein besseres Zusammenarbeiten zu ermöglichen, wurden diese Herren ebenfalls in den Ausschuss gewählt. — Eine sehr lebhaft, ausgedehnte Aussprache rief die Besprechung der §§ 3 und 7 des Weingefetzes, der Handelsverträge und der Weinzölle hervor. Allgemein wurde ausgeführt, daß die kleineren 1912er Weine von den Konsumenten, die vielfach an den 1911er Wein gewöhnt seien, zurückgewiesen würden. Man müsse dem Publikum entgegenkommen und die Weine mehr verbessern um so die ausländischen Weine vom Markte zu verdrängen. Wenn auch die ganze Sache von der Mosel ins Rollen gebracht wurde, für die die Weinverbesserung eine Lebensfrage bilde, dürfe man nicht so lange warten, sondern müsse selbstständig vorgehen und beim Deutschen Weinbau-Verband die Erhöhung der Zuckungsfrage beantragen. Ferner wurde betont, daß die inländischen Weine durch erhöhte Zölle von der Konkurrenz der ausländischen geschützt werden müßten, auch sollte zu diesem Zwecke der Deklarationszwang für Verschnitte mit Auslandsweinen eingeführt werden. Nach mehrfachen Abstimmungen sprach sich die Versammlung mit einer Mehrheit von etwa 30 Stimmen bei vielen Stimmenthaltungen prinzipiell für eine Aenderung des § 3 des sogenannten Verbesserungsparagraphen aus. Die Abgeordneten des Vereins im Weinbau-Verbande wurden beauftragt für die Erhöhung der Alkoholgrenze bei geringen Jahren zu stimmen. Sollte dieser Antrag im Weinbau-Verbande keinen Anklang finden, wurden die Abgeordneten bevollmächtigt, für die Erhöhung der Zuckungsgrenze von 20 auf 25 Prozent, in geringen Weinjahren zu stimmen. Sie sollen ferner für den Deklarationszwang der Verschnitte in- und ausländischer Weißwein und für die Erhöhung der Weinzölle um den dritten Teil der bisherigen Höhe eintreten. — Prof. Dr. Muth-Oppenheim hielt hierauf einen Vortrag über „Das Nikotin im Kampfe gegen den Heu- und Sauerwurm“. Der Vortragende sprach über die letzten Ergebnisse dieser Bekämpfungsart, die durchweg von Erfolg waren und trat für eine allgemeine Bekämpfung dieses hauptsächlichsten Schädlings des heimischen Weinbaues mit Nikotin ein.

Die Frühjahrsweinversteigerungen in Trier.

Das Ergebnis der Versteigerungen des Trierer Vereins von Weingutsbesitzern der Mosel, Saar und Ruwer ist nach einer Zusammenstellung der „Tr. Ztg.“ folgendes:

Für 280 Fuder 1911er und 377½ Fuder 1912er sind Mk. 1 224 080 Erlöst worden. Die 377½ Fuder 1912er erbrachten Mk. 434 960 mit einem Fuderdurchschnitt von Mk. 1152. Das höchste Fuder (Zeltinger der Freiherrlich v. Schorlemerschen Gutsverwaltung) kam Mk. 2250. Das mindeste Fuder (Wiltinger) ging für Mk. 520 über.

Ungleich besser ließen sich natürlich die 1911er an, deren Gesamtergebnis auf der diesjährigen Frühjahrsversteigerung in folgender Tabelle wiedergegeben sei:

	Fuderzahl	Gesamterlös Mk.	Durchschnitt Mk.
Mosel	77½	247 550	3 194
Saar	155	412 850	2 664
Ruwer	47½	128 720	2 710

im ganzen 280 789 120 2 818

Mk. 5000 und mehr erbrachten 15 Fuder, 8 von der Mosel, 6 von der Saar und 1 von der Ruwer. Den höchsten Preis erzielte 1 Fuder Zeltinger mit Mk. 7900.

Die Hauptmasse der 1911er ließ der Trierer Verein bekanntlich im Herbst 1912 und im Frühjahr 1913 ausbieten. Das Ergebnis aller drei 1911er Versteigerungen sei in folgender Tabelle zusammengefaßt:

	Fuderzahl	Gesamterlös Mk.	Durchschnitt Mk.
Mosel	999½	2 779 410	2 781
Saar	1 426	3 613 980	2 534
Ruwer	404½	1 018 000	2 516

zusammen 2830 7 411 390 2 618

Die höchsten Fuderpreise (Mosel 14 010, Saar 10 060, Ruwer 13 020) fielen in die früheren Versteigerungen.



Berichte.



Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 9. April. Der April kann auch in diesem Jahre seine tückische Launen nicht unterdrücken. So schön die ersten seiner Tage waren, um so grimmiger setzte hernach wieder Sturm und Regen ein, er brachte das sprichwörtliche Charwochenwetter. Bisher war aber die Temperatur noch immer ziemlich mild. Der Frühling behauptete den Apriltürmen gegenüber doch sein Recht, und so ist das Frühobst, Mandeln, Aprikosen und Pflirsche, doch noch zur normalen Zeit in die Blüte gekommen und verleihen der Natur zur Osterfeier den Festschmuck. Auch in den Reben regt sich das Wachstum. An den sonnigen Spalieren schwellen die Knospen und in den Weinbergen läuft der steigende Saft durch die Schnittflächen. Nur mit der Arbeit will es nicht recht vorwärts gehen. Die Regenfälle zwingen wieder zur unliebsamen Pause, aber trotzdem geht es vorwärts. Die Winzer nützen jede trockene Stunde aus, es hilft jetzt kein Zögern mehr. Die Arbeiter am Stock lassen sich nicht allzusehr verschieben. Der Bodenbau läßt sich nicht erzwingen, da muß eben gewartet werden bis das Erdbreich genügend abgetrocknet ist. Rasser Bau im Frühjahr verursacht klotzigen Boden im Sommer, deshalb ist es besser, etwas Geduld zu üben als sich Schaden zuzufügen. Jetzt ist man nicht mehr auf bloße Karstarbeit angewiesen, jetzt helfen Hack- und Spannflug tüchtig mit. Sturm und Regen werden sich ja endlich austoben und wenn die Sonne wieder scheint, geht alle Arbeit doppelt schnell von statten.

() Aus dem Rheingau, 9. April. (Berichtigung.) Bei der Wiedergabe der Ausführungen des Herrn Biermann-Bingerbrück auf der Versammlung des Rheingauer Weinbau-Vereins zu Döhrich ist uns ein Irrtum unterlaufen, den wir hier richtig stellen wollen. Wir berichteten, Herr Biermann hätte gesagt, die Amerikaner Rebe zeige sich bis jetzt immun gegen die Reblaus, wie die Versuche aus Bayern,

Hessen, Elßaß-Lothringen usw. gezeigt haben. Das stimmt nicht. Seine Ausführungen nach der Richtung fußen auf den Dr. Börner'schen Entdeckungen bezüglich der lothringers Laus, die eine Reihe von Amerikanern überhaupt nicht befallen, wenn sie aber wirklich daran gehen auf denselben verende. Dr. Börner nennt diese Laus Pervastatrix zum Unterschiede von der andern alten Sorte, die er z. B. aus dem Süden von Frankreich neu bezogen hat und welche diese Amerikaner annahm und auch darauf weiter lebte. Dr. Börner entscheidet noch nicht endgültig die Frage, ob wir es da mit schon ursprünglich zwei Sorten von Rebläusen zu tun haben oder ob die ursprüngliche Laus infolge des Klimas so degeneriert und geschwächt sei, daß sie den Saft dieser sogenannten immunen Rebe nicht mehr vertragen kann, denselben meidet und dort, wo sie aus Not daran geht, verendet. Dr. Börner untersuchte nun sächsische und württemberger Läuse und fand sie identisch mit den lothringern und daraus schließt Herr Biermann, daß die preußischen und übrigen deutschen Läuse ebenfalls derselben Art angehören, wie die lothringers. Wenn das stimmt, dann steht nichts mehr im Wege, einen von der Reblaus befallenen Weinberg sofort nach der Vernichtung wieder mit den immunen Amerikanern anzupflanzen, weil dieselben dann schützend wirken, aber dazu bedarf es noch der Untersuchungen, die in der Resolution von der Regierung erbeten werden.

Aus Rheinhessen.

)(Aus Rheinhessen, 10. April. Im Wein-geschäft ist es naturgemäß zur Zeit der Weinversteigerungen, die sich gegenwärtig in vollem Gange befinden, weniger lebhaft als zu anderen Zeiten. Trotzdem kommen jedoch immer Abschlüsse zustande. In der letzten Zeit wurden für das Stück 1911er Rotwein in Büdesheim bei Bingen 1850 Mk., für das Stück 1912er Weißwein in Niedersaulheim 520 bis 530 Mk., in Nierstein 880—920 Mk., in Bechtheim 680 bis 700 Mk., für das Stück 1913er Weißwein in Alsheim 710—720 Mk., in Dittelsheim 550 Mk., in Wallertheim 550 Mk., in Udenheim 535—540 Mk., in Oppenheim 880—900 Mk., in Bechtheim 650 Mk. angelegt. Die Reben nehmen eine ganz günstige Entwicklung. Der Schnitt der Reben ist fast zu Ende.

() Aus Rheinhessen, 9. April. In Nierstein sind 20 Stück 1913er Weine, das Stück zu 1000—1200 Mk., verkauft worden. Der Gesamterlös beträgt etwa 22 000 Mk. In Gau-Obernheim gingen 15 Stück 1913er Weine, das Stück zu 550 Mk., in anderen Besitz über. Der gesamte Erlös betrug 8250 Mk.

Vom Rhein.

[] Vom Mittelrhein, 10. April. In den Weinbergen ist man in der letzten Zeit bei etwas wärmerer Witterung ganz gut vorangekommen. Im allgemeinen kann man über den Stand der Reben nicht klagen; sie stehen allenthalben günstig. Im freihändigen Verkaufsgeschäft ist es nicht besonders lebhaft. In den letzten Tagen erbrachte bei den vollzogenen Abschlüssen das Fuder 1911er in Hammerstein 1100—1200 Mk., in Ehrenbreitstein 1000 bis 1050 Mk., 1912er in Rheinbrohl 600 Mk., in der Bacharach Gegend 640—700 Mk., 1913er in Enghöll 750 bis 800 Mk., in Rheindiebach 650 bis 700 Mk., in Heimbach 800—850 Mk.

Von der Nahe.

[] Aus dem Nahegebiet, 10. April. Im freihändigen Weingeschäft zeigte sich in der letzten Zeit etwas mehr Leben, trotzdem bald die Weinversteigerungen ihren Anfang nehmen. Im allgemeinen zeigte sich, daß die Preise für die einzelnen Jahrgänge fest standen, daß auch besonders Nachfrage für 1913er Gewächse vorhanden war. Für das Stück 1911er wurden im unteren Nahegebiet wie in Binger-

brück und aufwärts 1100—1300 Mk., für das Stück 1912er in Seitentälern — Guldenbach und Gräfenbachthal — 530 bis 600 Mk., für das Stück 1913er im unteren Nahegebiet 700—800 Mk., in den Seitentälern 550—600 Mk., an der mittleren Nahe 620—740 Mk. bezahlt. Die Reben stehen gut und der Rebschnitt ist fast beendet.

Von der Mosel und Saar.

[] Von der Mosel und Saar, 10. April. Die Weinbergearbeiten sind gut gefördert worden. Man wird diesmal wieder ziemlich Neuanlagen schaffen. Das freihändige Weingeschäft ist an der mittleren Mosel und im Gebiete der Saar in der letzten Zeit recht belebt gewesen und fortgesetzt wurden Abschlüsse gemacht. Bezahlt wurden für das Fuder 1911er in Serrig 1400 Mk., in Gondorf 1150—1300 Mk., 1912er in Tritenheim 710—720 Mk., in Wehlen 970 bis 1250 Mk., in Neumagen 620—1040 Mk., in Dufemond 1050—1400 Mk., in Thron 950—1250 Mk., in Gals 620 bis 700 Mk., 1913er in Wiltingen 1100—1250 Mk., in Serrig 1200—1240 Mk., in Ayl 1200—1300 Mk., in Winningen 730—900 Mk., in Hagenport 700—850 Mk., in Alfen 700—850 Mk.

Aus der Rheinpfalz.

△ Aus der Rheinpfalz, 10. April. Das freihändige Weinverkaufsgeschäft gestaltete sich in der letzten Zeit ganz nach Wunsch. Eine ganze Reihe von Abschlüssen sind vollzogen worden. Es kostete das Fuder 1912er Weißwein im unteren Gebirge 520—590 Mk., 1913er 450—550 Mk., 1912er Rotwein 470—500 Mk., 1913er 370—390 Mk., das Fuder 1911er Weißwein im mittleren Gebirge 1400 bis 2500 Mk., 1912er Weißwein 600—850 Mk., 1913er 630 bis 920 Mk., 1912er Rotwein 500—600 Mk., 1913er 430 bis 470 Mk.

Verchiedenes.

* Deßlich i. Rhg., 9. April. Herr Weingutsbesitzer Jos. Pleines in Winkel hat gelegentlich der Hauptversammlung des „Rheingauer Weinbau-Vereins“ in Deßlich den Antrag gestellt, Reichstag und Bundesrat um Aufhebung der Sektsteuer auf Schaumweine, die ausschließlich aus deutschen Erzeugnissen hergestellt sind, zu ersuchen. Der Antrag wird damit begründet, daß die jetzige Sektsteuer die heimischen Weine pro Stück um rund 1200—1500 Mk. verteuere. Diese Belastung des zur Sektherstellung benutzten deutschen Weines komme dem französischen Champagner, besonders den als Most eingeführten Marken zu Unrecht zugute, da die deutschen Schaumweine aus Rieslingtrauben schon jetzt den besten französischen Marken gleichwertig seien.

[] Aus dem Rheingau, 9. April. (Amerikanerreiben.) In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses gab der Regierungsvertreter beim Landwirtschafts-etat kürzlich die Erklärung ab, daß hinsichtlich der Qualität des auf Amerikanerunterlagen erzielten Weines noch keine abschließenden Erfahrungen gemacht worden seien. Bis jetzt seien die Versuche nicht ungünstig ausgefallen; ein endgültiges Urteil könne aber erst nach einer Reihe von Jahren abgegeben werden. Die Ausführungen beziehen sich auf staatliche Betriebe. Aber auch privatim wurden Versuche mit Amerikanerreiben angestellt, die zur vollen Zufriedenheit ausfielen. Der hierbei erzielte Wein ließ an Qualität kaum etwas zu wünschen übrig. Eine kleine Verminderung der Güte kann man sich übrigens schließlich gefallen lassen, weil durch besseren Ertrag reichlich Ausgleich geschaffen wird. Kommt doch zu guter Letzt alles auf das finanzielle Gesamtergebnis an! Der Wert der Amerikanerreiben liegt in ihrer Widerstandsfähigkeit gegen Reblausverfäulungen und dieser Vorteil kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, wenn man bedenkt, wie mit jedem Jahre

immer mehr Rebanlagen der Vernichtung anheimfallen. Auch in maßgebenden Kreisen scheint man jetzt der Ansicht zu sein, daß es mit dem bisher üblichen Ausrottungsverfahren allein nicht geht und die Zulassung der Amerikanerereben, die sich auch in den Rebblausgegenden Frankreichs gut bewährten, nötig ist. Von unüberlegtem Handeln und Drängen kann hier keine Rede sein, nachdem die Versuche mit der genannten Rebsorte staatlicherseits schon jahrelang betrieben werden. Trotzdem heißt es heute immer noch wie schon vor zehn Jahren, die Versuche seien noch nicht abgeschlossen. Wenn man warten will, bis das Reb Gelände von der Reblaus größtenteils vernichtet ist, wird es mit der Einführung der „Amerikaner“ zu spät sein.

* Wiesbaden, 4. April. Heute fand die ordentliche Generalversammlung des „Weinhändlervereins Wiesbaden“ im Hotel „Prinz Nikolaus“ dahier unter Leitung des Vorsitzenden Wagemann in Wiesbaden statt. Der Vorsitzende gab einen Rückblick über das abgelaufene Jahr. Bei der sodann erfolgten Vorstandswahl wurden der seitherige Vorstand, sowie die Revisoren wiedergewählt. Beschlossen wurde, Schritte einzuleiten, um den Schwesterverein, den „Weinhändler-Verband Rhein- und Maingau“ mit dem Weinhändlerverein in eine Vereinigung zusammenzuschließen. Konsul Goldschmidt-Mainz hielt darauf einen Vortrag über „die neuesten Vorkommnisse auf allen Gebieten der Weinbranche und deren Nutzen für die Praxis“. „Ueber die Anwendung chemisch reiner, komprimierter schwefeliger Säure anstelle von Schwefelschnitten in der Weinbehandlung“ referierte Haggenmüller aus Bergholz-Zell.

* (Weinhändler-Verein Wiesbaden.) Der Jahresbericht des Weinhändlervereins Wiesbaden für das 7. Vereinsjahr 1913/14 betont, daß die vielen Schwierigkeiten, mit denen der Weinhandel sonst zu kämpfen hat, auch im verflossenen Berichtsjahr anhielten. Die allgemeine Lage des Weinhandels war recht unbefriedigend. Die Weinernte im Jahre 1913 entsprach weder quantitativ noch qualitativ den berechtigten Erwartungen. Es fehlt fortgesetzt an billigen, milden Konsumweinen. In Qualitätsweinen des Jahres 1911 besteht zwar Nachfrage, doch ist das Geschäft wenig lohnend. Bei minimalen Vorräten und teurem Einkauf erzielt der Handel von seinen Abnehmern nicht die entsprechenden Preise. — Zur Bekämpfung des gewerbsmäßigen Weinhandels der Offizierkasinos richtete der Weinhändlerverein an den Reichstagsabgeordneten Geh. Kommerzienrat Bartling ein Schreiben, in dem an den Abgeordneten Bartling im Hinblick auf die fortgesetzten Klagen über den zunehmenden Weinhandel der Offizierkasinos die Bitte gerichtet wurde, gelegentlich der Verhandlungen über die Militärvorlage darauf hinwirken zu wollen, daß den Offizierkasinos jeder handelsgewerbliche Weinvertrieb untersagt beziehungsweise auf den Kreis der eigenen Angehörigen beschränkt werde. In dem Jahresbericht heißt es hier weiter: Der Vorstand beehrt sich, dem Reichstagsabgeordneten Herrn Geh. Kommerzienrat Bartling für seine lebenswürdigen Bemühungen wiederholt den ergebensten Dank auszusprechen. Die tatkräftige Unterstützung seitens der Fachvereine und der Presse hatte das erfreuliche Ergebnis, daß nach Mitteilung des preussischen Kriegsministeriums die Offizierkasinos in Zukunft Waren nur noch zum Verbrauch in ihren eigenen Räumen oder an die aktiven Offiziere des betreffenden Regiments abgeben dürfen. Diese Angelegenheit wird vom Vorstand noch weiter verfolgt werden.

* Hochheim, 9. April. Wie das Rgl. Landratsamt in Wiesbaden mitteilte, sind für die hiesige Gemarkung zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms mit nikotinhaltenen Mitteln 40 000 Mk. bewilligt. Hieran knüpft sich die Bedingung, daß die Gemeinde resp. die Grundbesitzer keine etwaigen Schadenersprüche an den Staat erheben dürfen.

* Oppenheim, 9. April. Die Großh. Direktion der Wein- und Obstbauschule Oppenheim wird in der ersten Hälfte des Monats Mai in Oppenheim, Alzey und Bingen je einen Unterweisungskursus über die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms durch Nikotinsäurebrühe abhalten.

* Neustadt a. d. S., 7. April. Heute vormittag traten in Sachen der Winzerbewegung die Vertreter der Arbeitgeber und Vertreter der beiden Organisationen der Arbeitnehmer zu einer Besprechung zusammen. Es kam eine Einigung auf einer mittleren Linie zu Stande. Der neue Tarif ist auf drei Jahre festgesetzt. In den ersten beiden Jahren wird ein Stundenlohn von 33 Pfg. im Sommer und von 35 Pfg. im Winter bezahlt; im dritten Jahre wird der Sommerstundenlohn auf 34 Pfg. erhöht. Der Tagelohn im Herbst ist auf 4 Mk. pro Tag festgesetzt. Das Spritzen und Schwefeln wird mit 3.70 pro Tag bezahlt. Der Streik wurde daraufhin sofort aufgehoben.

* Keine Grenzzahlen bei der Schwefelung der Weine. Die am 31. März im Reichsamt des Innern stattgehabte Konferenz, die von Chemikern und Fachgenossen besucht war, war zwar streng vertraulich, jedoch ist die „D. Wztg.“ heute in der Lage, mitteilen zu können, daß die Bemühungen der Branche, die geplante Neuerung zu Fall zu bringen, von Erfolg begleitet waren. Erfreulich und wohl ausschlaggebend war besonders die Äußerung des Vertreters der preussischen Regierung, der erklärte, daß Preußen der sowieso schon genug leidenden Branche keine neuen Verordnungen mehr aufdrängen wolle, wenn solche sich als unnötig erwiesen. Die Reichsregierung hat zwar keinerlei Stellung, sondern nur die Aussprache zur Kenntnis genommen, es dürfte jedoch wohl keinem Zweifel unterliegen, daß die Angelegenheit als erledigt betrachtet werden kann, da Produktion und Handel sich einmütig gegen die geplante Vorschrift aussprachen.

Resultate von Weinversteigerungen.

:(Mainz, 3. April. Die „Winzergenossenschaft Altheim“ brachte heute 74 Nummern 1912er Altheimer Weißweine zur Versteigerung. Im ersten Teile der Versteigerung wurden die meisten Nummern zugeschlagen, doch gegen Ende hin blieb eine ganze Reihe im Besitze der Genossenschaft. So kam es, daß 30 Nummern mangels genügender Gebote zurückgezogen wurden. Die übrigen Weine wurden zu zufriedenstellenden Preisen zugeschlagen. Es handelte sich um aus Riesling- und Deutscher-Trauben gekelterte Weine. Bezahlt wurden für 44 Stück 1912er 610—780 Mk., zusammen 29 530 Mk., durchschnittlich für das Stück 671 Mk. Unter den Fässern befand sich eine ganze Anzahl, die Doppelfäß und mehr enthielten.

⊙ Bingen, 6. April. Herr Kommerzienrat Georg Rade, Weingutsbesitzer in Bingen, versteigerte heute hier 43 Nummern 1911er und 1912er Weißweine aus Lagen der Gemarkungen Bingen, Budesheim, Rempten, Odenheim und Sarnsheim. Darunter waren die Lagen Osterberg, Rodusberg, Rosengarten, Schwächerchen, Ohligberg, Rodusweg, Häusling, Eifelberg, Schloßberg, Gännsberg, Rempter Berg, Mainzerweg, Mühlenberg und Scharlachberg vertreten, ebenso Riesling-, Auslese- und Spätlesegewächse. Die Versteigerung nahm einen flotten Verlauf und hatte ein sehr gutes Ergebnis, denn die sämtlichen Weine wurden zu schönen, oft über die Schätzung des Eigens gehenden Preisen zugeschlagen. Für die 1200 Liter wurden bis zu 2500, 3040, 3340, 3360 und 3460 Mk. erlöst. Für 14 Stück 1912er wurden 700—1150 Mk., 22 Halbfäß 500—1730 Mk., 3 Viertelfäß 400, 610 und 760 Mk., zusammen 30 560 Mk., durchschnittlich 1160 Mk. für das Stück bezahlt. 3 Halbfäß 1911er kosteten 1250—1710 Mk., 1 Viertelfäß Eifelberg

Riesling Auslese erbrachte 840 Mk., zusammen 5470 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1562 Mk. Der gesamte Erlös betrug 36030 Mk. ohne Fässer.

() Badesheim, 6. April. Die Herren Leonhard Braden Söhne, Weingutsbesitzer in Badesheim bei Bingen brachten in ihrer heutigen Weinversteigerung 40 Nummern 1911er, 1912er und 1913er Badesheimer Burgunder-Rotweine zu Ausgebot, die sämtlich bei gutem Besuch und lebhaftem Geschäftsgang leicht zugeschlagen wurden. Für 9 Halbstück 1912er wurden 620—710 Mk., zusammen 6120 Mk., durchschnittlich 680 Mk., für 2 Viertelstück Natur-Burgunder Rotweine 430 und 520 Mk., für 29 Halbstück 1913er 610—700 Mk., zusammen 18640 Mk., durchschnittlich 643 Mk. für das Halbstück angelegt. Das gesamte Ergebnis stellte sich für 39 Halbstück auf 25710 Mk. Die Weine wurden ohne Fässer versteigert.

() Bingen, 7. April. Der Besitzer des größten Weingutes am Rhein das sich in Privatbesitz befindet, Herr Weingutsbesitzer Julius Espenchied, brachte heute 84 Nummern Weißweine zur Versteigerung. Es handelte sich dabei um naturreine Gewächse, die sämtlich eigenem Wachstum entstammten und in den besten Lagen der Gemarkungen Bingen, Badesheim, Rempten, Münster b. B., Dorsheim und Laubenheim an der Nahe gewachsen waren. Das Ausgebot brachte zum weitaus größten Teile 1912er Weine, die zu hohen, sämtlich erheblich über die Schätzung des Eigens gehenden Preisen zugeschlagen wurden. Allein ein Halbstück Steinfautweg Auslese ging nicht weniger als mit 620 Mk. über die Schätzung. Eine kleinere, auserlesene Reihe von 1911er Gewächsen wurde ebenfalls mit hohen Preisen bewertet. Ueberhaupt wurden für die hier versteigerten Hochgewächse bis zu 2880, 3100, 3340, 3440, 3508, 3720, 4020, 4560, 4940, 4960, 5240, 7260, 8040 und 8080 Mk. für das Stück erreicht. Erwähnenswert sind die Lagen Rosengarten, Rochusweg, Schloßberg, Mainzerweg, Rempterberg, Steinfautweg und Scharlachberg. Für 69 Halbstück 1912er wurden 530—2620 Mk., zusammen 58160 Mk., durchschnittlich 843 Mk., für 14 Halbstück 1911er 1200—4040 Mk. (Scharlachberg Katharinazins Riesling Auslese), 1 Viertelstück Katharinazins Riesling Auslese 2010 Mk., zusammen 32360 Mk., durchschnittlich das Halbstück 2232 Mk. Erlöst. Sämtliche Weine wurden verkauft. Das gesamte Ergebnis bezifferte sich auf 90520 Mk. ohne Fässer.

() Bingen, 8. April. Herr Seligmann Simon versteigerte heute hier 90 Nummern 1908er, 1910er, 1911er und 1912er Weiß- und Rotweine aus besseren und besten Lagen, darunter eine große Anzahl naturreine Gewächse. Mit Ausnahme von zwei Nummern wurden sämtliche Weine zu guten Preisen zugeschlagen, wobei bei der Hälfte der Weine die Schätzungswerte des Eigens überschritten wurden. Bezahlt wurden für 33 Stück 1912er Weißweine 600 bis 1200 Mk., für 8 Halbstück 510—720 Mk., zusammen 33710 Mk., durchschnittlich für das Stück 911 Mk., für 7 Stück 1910er 750—1020 Mk., für 2 Halbstück 630 und 650 Mk., zusammen 7780 Mk., durchschnittlich für das Stück 972 Mk., für 18 Stück 1911er Naturweine 960—1560 Mk., für 5 Halbstück 850—970 Mk., zusammen 26010 Mk., durchschnittlich für das Stück 1244 Mk., für 6 Halbstück 1910er Ober-Ingelheimer Rotwein 520—550 Mk., zusammen 3200 Mk., durchschnittlich für das Halbstück 533 Mk., für 9 Halbstück 1911er Naturwein 550—730 Mk., zusammen 5680 Mk., durchschnittlich für das Halbstück 631 Mk., für 2 Viertelstück 1908er Ahmannshäuser naturreiner Rotwein 510 und 610 Mk., für 1 Viertelstück 1911er 840 Mk. Der gesamte Erlös für 73 $\frac{3}{4}$ Stück stellte sich auf insgesamt 77220 Mk. ohne Fässer.

() Bingen, 9. April. Die Weingutsbesitzer Josef Saffner Erben versteigerten heute 40 Nummern 1912er

und 1913er Weiß- und Rotweine aus besseren und besten Lagen, darunter eine Anzahl naturreine Gewächse. Vertreten waren die Lagen Scharlachberg, Steinfautweg, Eifelberg, Schwäbchen, Mainzerweg, Neuberg, Rosengarten und Rochusweg. Sämtliche Weine wurden zu guten Preisen zugeschlagen. Dabei erbrachten 3 Stück 1912er Weißwein 610—710 Mk., 19 Halbstück 400—1100 Mk., durchschnittlich das Stück 1046 Mk., 10 Halbstück 1913er 420—880 Mk., durchschnittlich das Halbstück 594 Mk., 8 Halbstück 1912er Burgunder Rotwein 610—850 Mk., durchschnittlich das Halbstück 735 Mk. Insgesamt wurden für 21 $\frac{1}{2}$ Stück 24890 Mk. ohne Fässer angelegt.

* Rempten (Rheinhesen), 9. April. In ihrer heutigen Weinversteigerung brachte die Konsul Berger'sche Weingutsverwaltung, „Villa Sachsen“, 31 Nummern 1909er, 1911er und 1912er naturreine Weißweine zum Ausgebot, die sämtlich zu guten Preisen zugeschlagen wurden. So wurden Preise bis zu 5400 Mk. für das Stück angelegt. Bei nicht weniger als 22 Nummern wurde die Schätzung der Verwaltung mit bis zu 1800 Mk. für das Stück überschritten. Es erbrachten 2 Halbstück 1909er je 580 Mk., 14 Halbstück 1912er 450—1150 Mk., zusammen 8730 Mk., durchschnittlich das Halbstück 623 Mk., 15 Halbstück 1911er 810—2700 Mk., zusammen 18030 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1202 Mk. Der gesamte Erlös stellte sich auf 27920 Mk. ohne Fässer.

Weinversteigerungen der nächsten Zeit.

* Mainz. Am 16. April d. J., vormittags 11 Uhr, im großen Saale der Liebertafel zu Mainz, Große Bleiche 56, läßt Herr Georg Schmitt, Rierstein, Besitzer des größten Weinguts im Kreise Oppenheim, 35 Stück und 17 Halbstück 1912er, sowie 8 Halbstück 1909er Weißweine aus den Gemarkungen Rierstein und Dienheim von den mittleren bis feinsten Lagen, öffentlich versteigern.

* Kreuznach. Donnerstag, den 16. April d. J., vormittags 11 Uhr, lassen die Herren Louis Engelsmann u. Sohn, Weingutsbesitzer in Kreuznach im Saale des Hotel Alter Adler daselbst, Hochstraße, 42 Stück und 10 Halbstück 1913er Weißweine aus besseren und besten Lagen der Nahe öffentlich versteigern.

* Bad Kreuznach. Mittwoch, den 22. April, vormittags 11 Uhr, im Kaisersaal, Mühlenstraße 51/53, zu Bad Kreuznach lassen die Herren Laun u. Baeglein 90 ganze und 20 halbe Stück 1911er Nahe-, Rhein- und Rheingauer Naturweine versteigern. Tage: 850—1800 per Stück und 900—2000 per Halbstück.

* Lorch im Rheingau. Donnerstag, den 23. April cr., vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, läßt Herr Fabrikdirektor Philipp Keger, Weingutsbesitzer in Lorch am Rhein, nachverzeichnete selbstgezeugene und selbstgeesterte Weine als: 15 Stück, 8 Halbstück 1912er und 1 Halbstück 1911er Lorch und Bodenthaler im Saale des „Arnsteiner Hofes“ öffentlich versteigern. Tage: 1912er: 950—1100 per Stück und 500—800 per Halbstück. 1911er 800 das Halbstück.

* Eschernsdorf. Der „Eschernsdorfer Wingerverein“ hält am 23. April lfd. J. eine Weinversteigerung ab. Vorzügliche 1913er Auslesen, welche den 1911er noch an Güte übertreffen, lassen erkennen, daß in Eschernsdorf noch ein guter Tropfen erzielt werden kann, da die Vorbedingungen hierzu geboten sind. Der Wingerverein hat sich zur Aufgabe gesetzt, durch genaues Sortieren der Trauben, intensive Bewirtschaftung der Weinberge und sachgemäße Kellerbehandlung, erstklassige Weine zu erzielen. Mit Detailhandel will sich derselbe nicht befassen.

* Bingen a. Rh. Am 24. April, vormittags 11 Uhr, läßt Herr Jean Schneider, Weingutsbesitzer in Ebernburg, Altenbamburg, Schloßbödelheim und Siefersheim, wohnhaft zu Siefersheim (Rheinhesen) 13 Stück und 11 Halbstück 1913er, 16 Stück und 5 Halbstück 1912er, 1 Stück und 1 Halbstück 1911er und 1 Stück 1910er Weißweine, wovon eine größere Anzahl seiner Rieslingweine und Naturweine aus den allerbesten Lagen obiger Gemarkungen versteigern.

* Gau-Algesheim. Samstag, den 25. April, vorm. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr beginnend, bringt die „Winger Genossenschaft“ in der Festhalle in Bingen 54 Nummern 1912er Gau-Algesheimer Weiß- und Rotweine zur Versteigerung. Mit dieser Veranstaltung tritt die Genossenschaft zum ersten Male in die Öffentlichkeit. Die Weißweine, 48 Nummern, sind sämtlich Originalgewächse aus den verschiedenen Lagen der Gemarkung Gau-Algesheim. Unter 6 Nummern Frühburgunder Rotweinen befindet sich eine aus der Gemarkung Ingelheim. Durch sachgemäße rationelle Kellerbehandlung haben sich die Weine schön entwickelt. Sie sind frostfrei, zart fruchtig und von rassischer Art. Vom köstlichen Tischwein, bis zu den besten Mittelsgewächsen.

nebst vornehmen Spitzen dürften dieselben in den Kreisen des Handels leicht Abnehmer finden, zumal sich die Lagen in mäßiger bis mittlerer Preislage bewegen.

* Bingen a. Rh. Donnerstag, den 30. April, nachm. 12^{1/2} Uhr, im oberen Saale des „Binger Bahnhofs“ läßt Frau Carl Erne Witwe, Weingutsbesitzerin, nachverzeichnete Weine versteigern: 7 Stück und 15 Halbstück 1912er und 16 Halbstück 1913er Weißweine worunter feine Riesling-Auslesen aus ihren Weinbergen im Schwäbischen, Mainzerweg, Kempterberg, Eifel und Scharlachberg; sowie 5 Halbstück 1912er Ridesheimer Rotweine.

* Mainz. Samstag, den 2. Mai, vorm. 11. Uhr, im Saale der „Liedertafel“ läßt Herr Franz Jos. Sander, Weingutsbesitzer und Großh. Weingeordnet in Nierstein a. Rh., 14 Halbstück 1912er, 25 Halbstück und 2 Viertelfstück 1913er, 800 Flaschen 1909er, 500 Flaschen 1910er und 800 Flaschen 1911er Niersteiner Weine, aus guten und besten Lagen, worunter gute und reife Naturweine, versteigern.

* Hochheim a. Rh. Donnerstag, den 7. Mai, mittags 1 Uhr, im Saale der „Burg Ehrenfels“, läßt Herr Georg Kroschell 6 Halb- und 1 Viertelfstück 1911er, 36 Halbstück 1912er und 22 Halbstück 1913er Weine aus feinen Gütern: Hochheim und Nautenthaler Nonnenberg versteigern.

* Lorch i. Rhg. Samstag, den 9. Mai, vormittags 11^{1/2} Uhr, lassen im Saale des „Arnsteiner Hofes“ Weingutsbesitzerin Frau H. Kaufmann Wwe. und Weingutsbesitzer H. Troitsch, Villa Schöned, 11 Stück, 26 Halbstück und 1 Viertelfstück 1912er und 6 Halbstück und 1 Viertelfstück 1913er Lorch und Bodenthaler Weißweine, darunter viele Rieslingweine, öffentlich versteigern.

Redaktion, Druck und Verlag von Otto Glienne, Destrach a. Rh.

Wein-Versteigerung.

Donnerstag, den 16. April d. Js, vormittags 11 Uhr, lassen die Herren

Louis Engelsmann & Sohn

Weingutsbesitzer in Kreuznach

im Saale des Hotel Alter Adler daselbst, Hochstraße

42/1 und 10/2 Stück 1913er

Weißweine

aus besseren und besten Lagen der Nahe öffentlich versteigern.

Allgemeine Probetage am 11., 14. und 15. April im Hause Ridesheimer Straße 18, Eingang Steinweg, sowie am 16. April, von morgens 9 Uhr an, im Versteigerungsloftale.

Weinversteigerung in Mainz

Am 16. April d. Js., vormittags 11 Uhr, lasse ich im großen Saale der Liedertafel in Mainz, Große Bleiche 56

35/1 und 17/2 Stück 1912er sowie 8/2 Stück 1909er Weißweine

aus den Gemarkungen Nierstein und Dienheim von den mittleren bis feinsten Lagen öffentlich versteigern.

Probetage in Nierstein: 20. und 28. März und 9. und 14. April; in Mainz: im Versteigerungsloftale am 4. April 10–4 Uhr sowie am Versteigerungstage vor und während der Versteigerung.

Proben und Listen gerne zu Diensten.

Georg Schmitt, Nierstein

Besitzer d. größten Weingutes im Kreise Oppenheim.
Fernsprecher Nr. 19 Schließfach Nr. 8

Wein-Versteigerung in Lorch am Rhein.

Donnerstag, den 23. April cr., vormittags 11^{1/2} Uhr, läßt Herr

Fabrikdirektor Philipp Ketzner,

Weingutsbesitzer in Lorch am Rhein,

nachverzeichnete selbstgezeugene und selbstgefelterte Weine als:

15/1 Stück, 8/2 Stück 1912er Lorch und Bodenthaler

1/2 „ 1911er „ „ „

im Saale des „Arnsteiner Hofes“ öffentlich versteigern.

Probenahme: In der Kellerei des Versteigerers für die Herren Kommissiönäre am 17. März; allgemeine am 25. März, am 18. April und am 23. April im Versteigerungsloftal.

Naturwein-Versteigerung

zu Escherndorf a. Main.

Donnerstag, den 23. April 1914, vormittags 9 Uhr,

läßt die

Winzer-Genossenschaft Escherndorf e. G. m. u. B.

im Gasthaus zum Engel

230 Hektoliter 1913er Weine

öffentlich versteigern.

Die Weine stammen aus den besten Lagen Frankens, darunter vorzügliche Auslesen, welche von fachmännischer Seite höher eingeschätzt werden, als der berühmte 1911er.

Probetag: Mittwoch, den 22. April (anfänglich Versteigerungstag).

Ferner werden an genannten Tagen 250–300 Hektoliter 1912er dem freihändigen Verlaufe unterstellt und stehen Proben zur Verfügung.

Der Vorstand.

Weinversteigerung

in

Bingen am Rhein (Bahnhofsaa).

Am 24. April 1914, vormittags 11 Uhr, läßt

Herr Jean Schneider,

Weingutsbesitzer in Ebernburg, Altenbamburg, Schloßböckelheim und Siefersheim, wohnhaft zu Siefersheim (Rheinhesen)

13/1 und 11/2 Stück 1913er

16/1 „ 5/2 „ 1912er

1/1 „ 1/2 „ 1911er

1/1 „ 1910er

Weißweine, worunter eine größere Anzahl feiner Rieslingweine und Naturweine aus den allerbesten Lagen obiger Gemarkungen, versteigern.

Allgemeine Probetage zu Siefersheim in der Behausung des Versteigerers am 28. und 30. März und am 22. April.

In Bingen Bahnhofsaa am 9. April von 10 Uhr vormittags ab, sowie am Versteigerungstage vor der Versteigerung.

Radler bevorzugen

eine leichte, moderne und preiswerte Maschine. Alle diese Vorteile besitzt ein Sturm-vogel-Rad. Federleichte, stabile Aluminiumfelgen, welche ein Durchrosten der Reifen verhüten. Kein vorzeitiger Verschleiß. Sämtliches Zubehör für Räder und Nähmaschinen. Der neue Hauptkatalog wird auf Verlangen gratis geschickt und werden Vertreter angestellt.



Deutsche Fahrradwerke Sturm-vogel Gebr. Grüttner
Berlin-Halensee 291.

Weinversteigerung zu Bingen.

Am Samstag, den 25. April, vormittags 11³⁰ Uhr,
in der Festhalle zu Bingen

läßt die

Winzergenossenschaft m. u. H., Gau-Algesheim a. Rh.
1 Doppelstück, 40 Stück und 7 Halbstück
1912er Weißwein und 6 Halbstück 1912er
Frühburgunder Rotwein,

von frostfreier, reintoniger, milder Art, in mäßiger bis mittlerer
Preislage versteigern.

Probetage: am 8. und 9., sowie 22. und 23. April in
der Kellerei gegenüber dem Bahnhof Gau-Algesheim.

Weinversteigerung in Mainz.

Samstag, den 2. Mai 1914, vormittags 11 Uhr, lasse
ich im Saale der Pledertafel:

14/2 1912er, 25/2 und 2/4 1913er,
800 Flaschen 1909er, 500 Flaschen
1910er und 800 Flaschen 1911er

Niersteiner Weine, aus guten und besten Lagen, worunter gute
und reife Naturweine, versteigern.

Probetage in meiner Behausung in Nierstein, Oberdorf-
straße 26^{1/10}, am 17., 18. und 25. April 1914. In der Mainzer
Pledertafel vor und während der Versteigerung.

Franz Jos. Sander

Weingutsbesitzer und Großh. Hess. Beigeordneter
in Nierstein am Rhein.

Wein-Versteigerung in Hochheim am Main.

Donnerstag, den 7. Mai 1914, mittags 1 Uhr, im Saale
der „Burg Ehrenfels“ in Hochheim läßt Herr

Georg Kroeschell

6/2 Stück und 1/4 Stück 1911er

36/2 Stück 1912er

22/2 Stück 1913er

Weine

aus seinen Gütern: Hochheim und Rauenthaler Nonnenberg
versteigern.

Probetag für die Herren Kommissionäre: 24. April.

Allgemeine Probetage am 4., 5. und 6. Mai und vor
der Versteigerung im Kroeschell'schen Hause in Hochheim.

Vorläufige Anzeige.

Mittwoch, den 27. Mai 1914, versteigern der
Rauenthaler Winzer-Berein E. G.
und Herr

Ed. Hof, Weingutsbesitzer zu Rauenthal
ca. 40 Nr. 1910er, 1911er, 1912er u. 1913er
Rauenthaler Naturweine.

Wes Nähere später!

1911er Naturwein-Versteigerung

VON

Laun & Waegelin

Bad Kreuznach.

Mittwoch, den 22. April, vormittags 11 Uhr, im
Kaiserfaal, Mühlenstraße 51/53, zu Bad Kreuznach.

Zum Ausgebot kommen:

90 ganze und 20 halbe Stück Nahe-, Rhein- und
Rheingauer Naturweine.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 30.
und 31. März und 1. und 2. April.

Allgemeine Probetage am 6., 7., 8., 14., 15. und 16.
April im Kellereigebäude, Baumgartenstraße 34, sowie im Ver-
steigerungslokale vor und während der Versteigerung.

Wein-Versteigerung in Lorch im Rheingau.

Samstag, den 9. Mai cr., vormittags 11^{1/2} Uhr,
lassen im Saale des „Arnsteiner Hofes“

Weingutsbesitzerin Frau H. Kaufmann Wwe. und

Weingutsbesitzer H. Troitsch, Villa Schöneck

1/1, 26/2, 1/4 Stück 1912er u. | Lorch und
6/2, 1/4 „ 1913er | Bodenthaler

Weißweine, darunter viele Rieslingweine, öffentlich versteigern.

Probetage von beiden Versteigern in der Kellerei der
Frau H. Kaufmann Wwe. für die Herren Kommissionäre am
18. April, allgemeine Probetage am 23. April und 4. Mai,
sowie am Tage der Versteigerung im Versteigerungslokale. Die
Weine des Weingutsbesitzers H. Troitsch können auch in der
Villa Schöneck probiert werden.

Elcotin

Fischle's Heu- und Sauerwurm-Bekämpfungsmittel.

Jahrelang erprobt! Bester Erfolg!
Einfachste Anwendung!

Im Interesse einer rechtzeitigen Lieferung wird
um sofortige Bestellung gebeten.

Loewenstein & Co., Hochheim am Main

Chemische Produkte und Präparate.



Joh. Bapt. Sturm

Weingutsbesitzer

Rüdesheim a. Rhein.

Grösste eigene Weingüter
in Rüdesheim, Johannisberg
:: und Assmannshausen ::

Spezialität:

Eigene Gewächse.

Für Wiederverkäufer billigste
Engrospreise.

Deutsche und ungarische Faszholzer in allen Dimensionen

Großes Lager in
Verband- und Lagerfässern.
Gerollte und gestreckte Holzreifen.

Kyanifizierte

Rundpfähle und gesägte Pfähle $\oplus$ 1,75/1,80 Meter lang.
Weinbergs-Stükel zu Draht-Anlagen und Einfriedigungen
1, 1,25, 1,50, 1,60, 1,75 und 2 Meter lang. Baumpfähle und
Pfosten 2,50 bis 3,50 Meter lang, in der ganzen Länge
nach staatlicher Vorschrift unter strengster Kontrolle mit Queck-
silbersublimat kyanisiert.

Imprägnierte gesägte Pfähle und Stükel
1,50 und 1,75 Meter lang (in Kreosot geteicht) empfiehlt

Gg. Jos. Friedrich

Landstraße 12 Oestrich a. Rh. Telefon 31
Lieferung an bedeutendste Weingüter im Rheingau u. Rheinhessen.
Billigste Preise. — Offerten gerne zu Diensten.

Georg Reichardt junior, Nierstein a. Rhein

Holz-Handlung empfiehlt Kyanisierungsanstalt
Weinbergspfähle u. Stükel

kyanisiert nach staatlicher Vorschrift unter Kontrolle des
chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Worms.

Ausserordentlich haltbar.
Lieferant staatlicher Weinbaudomänen und
hervorragender Privatgüter.

Jakob Burg

Spedition — Rheinschiffahrt — Agenturen
Eltsville am Rhein

Telegr.-Adr.: Spediteur Burg. Telefon No. 12.

Spezialität:**Weintransporte**

nach allen Plätzen der Welt. Besorgung aller Dekla-
rations-, Konsulats- und Verzollungsangelegenheiten für
den Export und Import. Zuverlässige, sachgemäße und
prompteste Bedienung. Offerten und Frachtübernahmen
gerne bereitwilligst auf Anfrage.

ETIKETTEN für WEIN, LIKÖR, SEKT,
KONSERVEN, MARMELADEN, HONIG etc.
Konkurrenzlose Preise - Grossbetrieb.

Lagerbestand
ca.
60 Millionen
Stück.

JLLERT & EWALD
GROSS-STEINHEIM-HANAU

Flaschengestelle

und Flaschenschränke
mit genauer Einteilung und
Lagerübersicht,

liefert als Spezialität:

B. Strieth,

Eisenkonstruktionswerkstätte

Winkel (Rheingau).

Fernruf Nr. 27, Amt Oestrich

Zeichnung und Kostenanschlag
auf Wunsch.

Prima Referenzen.**Lützel-Guano**

empfehl

Jacob Machemer I.
Sprendlingen i. Rheinhessen
Generalvertreter d. Fabrik.

Wein-Preislisten

liefert als Spezialität

Druckerei d. Rheingauer Weinzeitung

Telefon Nr. 6 Amt Oestrich.

**Weinbergs-
Draht**

la. Qual., Fabrikat Felten-
Guillaume, empfiehlt sehr
preiswert

Georg Schmitt

Nierstein a. Rh. Fernruf 19.

**Wer grau ist,
sieht alt aus!**

Bestes Haar- und Bart-
färbemittel ist :

Vitek's

Panax - Haarfarbe

1 Flac. à 1 Mk.

Allein echt von:
Fr. Vitek & Co., Prag.

Überall zu haben.

Versand für Deutschland:
Lindenapotheke Leipzig.

Wenn Sie Cherry-Brandy herstellen wollen,
verwenden Sie den Cherry-Brandy-Grundstoff
v. Gebr. Lode, Dresden. Wertvoll. Receptm., Etik., Plakate!

Achtung!
Gärtner, Garten- u. Weingutsbesitzer.

Tötet rechtzeitig alle Arten von Insekten, wie z. B.
Raupen, Schnecken, Regen- und andere Würmer, Blatt- und Blat-
läuse, Wollläuse und Schmierläuse, Schildläuse, Rospinnen, Trips,
nackte und behaarte Raupen, Ameisen, Heu- und Sauerwürmer,
Schnaken, Mücken etc., sowie sonstige Insekten bei Haustieren.

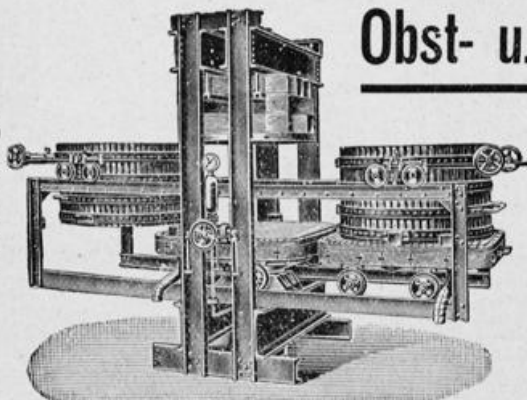
Wer einen guten Erfolg im Gemüsebau, Garten, Park,
Weinberg, Feldbau, bei Obst- und Beerenpflanzungen, oder im
Gewächshaus erzielen will, verwende nur Hallmayer's konzen-
triertes Insektenvertilgungsmittel „Golazin-Itösi“, es ist das
einzige Mittel, das laut amtlicher, chemischer Untersuchung auf
reife Früchte, Trauben, Beeren etc., keinen schädlichen Einfluß hat,
d. h. weder den reifen Früchten selbst, noch dem Saft derselben
schädliche Substanzen zuführt. Die Firma leistet bei richtiger
Anwendung Garantie für vollen Erfolg. Es kosten 4 Liter zu
M. 3.— M. 12.— franko durch die Post inkl. Emballage.

Zeugnisse über dessen Anwendung mit großem Erfolg im
Jahre 1913 in der Rheingegend, wie Rüdesheim, Geisenheim etc.,
sind in Broschüren enthalten, die gratis und franko versandt
werden durch:

Robert Hallmayer, Stuttgart

Düngemittel- u. chemische Werke. | Großhandlung gegr. 1885.

Pressbiete aus ganz altem Eichenholz
Pressgut kommt mit Eisen nicht
in Berührung.



Kein Oberdruck!

Obst- u. Traubenpressen

D. R.-Patent.

Höchster Druck : Grösste Ausbeute
Hochvollendete Konstruktion

Obstmühlen

Kleemann's

Vereinigte Fabriken

Obertürkheim 15

(Württemberg).

Johann Egenolf,
Wein-Kommissions-Geschäft
Lorch im Rheingau.

Rudolf Ludewig,

Weinkommission, Telef. 280

Bingen a. Rhein

verfügt jederzeit über

vorteilhafteste Angebote f.
den Grosshandel.

Heinrich Arnold,
Frankweiler, Rheinpfalz,
Weinkommission.

Hydr. Keltereibetrieb.

Montaner & Co.

Korkstopfenfabrik

MAINZ

PALAMOS (Catalonien), REIMS (Champagne)

BUENOS AIRES.

...

Bedeutendste Produktion in

Champagner- und Wein-Korken

aus sorgfältigst ausgewähltem catalonischem Holze

Ständiges und reichhaltiges Lager

in allen gangbaren Qualitäten

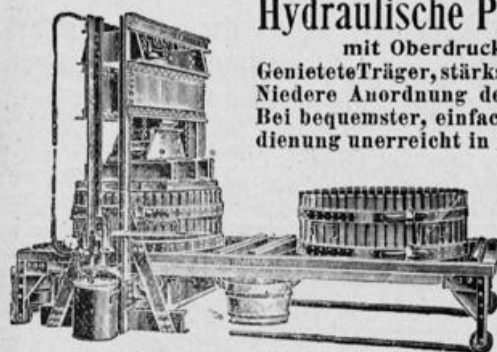
Gewähr für prompteste Lieferung von Quantitäten
jeden Umfanges in einwandfreier Arrangierung

Satinieren von Champagnerkorken
(Patent Féron)

Markierung der Korken

in Brand oder Druck nach bestbewährter Methode
in tadelloser Ausführung ohne Extraberechnung

Katalog, bemusterte Anstellung,
sowie Vorschläge für die Markierung stets zu Diensten.



Hydraulische Pressen

mit Oberdruck.

Genietete Träger, stärkste Bauart
Niedere Anordnung der Körbe.
Bei bequemster, einfachster Be-
dienung unerreicht in Leistung.

Spindelpressen, Mühlen in allen Grössen.
Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.

Carl Jacobs in Mainz

liefert nach wie vor

Flaschen-Kapseln erstklassiges Fabrikat
und bleibt

beste und billigste Bezugsquelle

aller in das Weinfach einschlagenden Artikel
von der Rebe bis zum Konsum

Ganze Kellereinrichtungen. Weinpumpen, Blasebälge,
Gummischläuche, Schlauchgeschirr, alle Arten Filtrier-
apparate (die neuesten Seitz-, Strieder- und Iffland-
Flaschenfilter), Spül-, Kork- und Kapselmaschinen, sämt-
liche Klär- u. Schönungsmittel u. alle Versandutensilien

Hauptvertrieb der Reinhefe
von Prof. Dr. Meineke u. Genossen in Wiesbaden

Niederlage der Flaschenfabrik
Oldenburger Glashütte A.-G. (früher Reppert in Friedrichsthal)

Carl Jacobs in Mainz

Königl. Bayer. u. Grossh. Hess. Hoflieferant
Inhaber der österr. Staatsmedaille und vieler sonstiger Auszeichnungen.

Telefon Nr. 164.

Druckarbeiten

für den Geschäfts- und Privatbedarf

wie Rechnungen, Mitteilungen, Briefbogen, Broschüren, Plakate
Postkarten, Couverts, Frachtbriefe, Paketadressen
zum Aufkleben, Preislisten, Prospekte, An-
weisungen, Zeitungs-Beilagen, Flug-
blätter, Weinlisten, Etiketten
Aviskarten, Wein- u.
Speise-Karten
usw.

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“

Kreuznacher Spezialhaus für
Kellereiartikel, Kellereimaschinen u. -Utensilien.

Emil Stern, Kreuznach (Rheinland).

Vertreter überall gesucht.

SEITZ-WERKE

Theo & Geo Seitz
Kreuznach, Rheinland.

59 nur höchste Auszeichnungen.

Eingehende exakte vergleichende Versuche haben ergeben,
dass die

Seitz'schen Filtriermaterialien

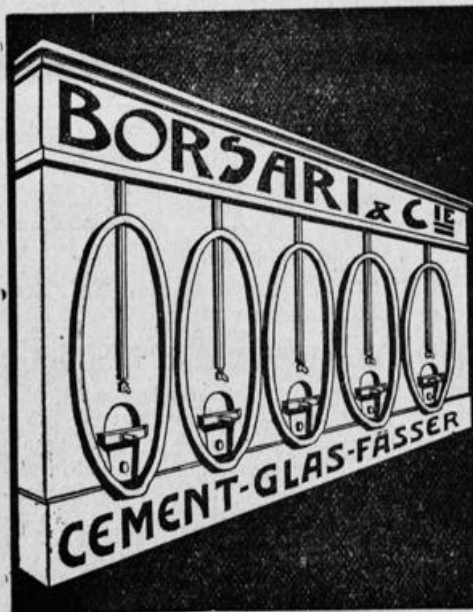


„Theorit“, „Brillant-Theorit“, „Komet-Theorit“
nach wie vor **unerreicht** sind bezüglich ihres
Fein-Filtriervermögens
und ihrer quantitativen Leistungen. — Produzenten und Händler des
In- und Auslandes filtrieren damit selbst die **allerfeinsten** Weine.
Herstellung unter ständiger Aufsicht zweier promovierter Chemiker.
Von Wiederverkäufern verlange man stets: „Seitz'sche Filtriermaterialien“.
Zweiggeschäfte in Wien, Mailand, London. Lager in Berlin, Paris, Buenos-Aires, Melbourne, New-York.



Einget. Schutzmarke.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung, Wiesbaden.



**ZOLLIKON
ZÜRICH**

(Schweiz.)

Zur Aufbe-
wahrung von
Wein und
Spirituosen.

Technische Be-
suche, Preislisten
und illustrierter
Katalog kosten-
los.

ungefähr 3500000 Hektoliter im Betrieb.

Wein- und Likör-Etiketten

Liefert die

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.

Johannes A. Petersen & Co.

Importeure :: HAMBURG

In eigenen Zollverschlusslagern
ständig bedeutende Vorräte in

Original Douro-Port

Original Insel-Madeira

Spanisch-Malaga

Bordeaux-Burgunder

Wermuth-Weine

Tarragona

Sherry

*Gratis-
Proben*

franko

Samos- u. Muscatweine
Blutrote und goldgelbe Dessertweine
mit Medicinal-Analyse

von den billigsten Preislagen an in
— vorzüglichsten Qualitäten —

Spezialität: Douro-Portweine.